

Liebe Axamerinnen und Axamer!

In dieser Ausgabe melde ich mich zum letztenmal in der Funktion als Bürgermeister zu Wort. Diese zusätzliche Ausgabe der Axamer Nachrichten soll Ihnen in der Hauptsache die wichtigen Informationen zur Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl am 15. März 1998 näher bringen.

Zum Abschluß der Funktionsperiode möchte ich mich bei der Axamer Bevölkerung und dem Gemeinderat für ihr Wohlwollen und die gute Zusammenarbeit in den letzten 6 Jahren bedanken.

Künftig werde ich nun wieder ganzjährig als Gemeinsekretär tätig sein. Mein Bemühen ist es, weiterhin für alle Axamerinnen und Axamer meine Kenntnisse und meine ganze Kraft einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen
Euer Bürgermeister

Bericht des Chronisten:

Gemeinderat: Rückblick auf 6 Jahre Arbeit

Die 8. Gemeinderatsperiode der zweiten Republik geht zu Ende. Solche Gelegenheiten sind Anlaß, einen kurzen Blick auf die Arbeitsvorhaben und deren Durchführung in diesen sechs Jahren zu lenken. Insgesamt 76 Sitzungen des Gemeinderates fanden in diesem Zeitraum statt, dazu kam etwa die gleiche Anzahl Vorstandssitzungen und auch jene der Unterausschüsse. Letzteres hat den Vorteil, daß etwa die Materie für den Gemeinderat schon aufbereitet ist, dafür den Nachteil, daß die Öffentlichkeit davon ausgeschlossen bleibt. Die Diskussionsergiebigkeit für den Gemeinderat war im Bedarfsfalle immer noch ausreichend.

Vielleicht war dies der Grund, daß trotz sechs Fraktionen sachliche Debatten gegenüber politischem Geplänkel den Vorrang hatten. Das darf man lobend anmerken. Die Beschlüsse sind weitgehend einstimmig, ansonsten aber meist mit großer Mehrheit zustande gekommen. Die Zahl der jeweils aufkommenden Anfragen an den Bürgermeister am Schluß jeder Sitzung be-

weist, daß die Volksmeinung sich auf diesem Wege Gehör verschaffte. Bei Großprojekten Stimme und Bürgermeinung weitgehend einzubinden, würde der Demokratie und vielleicht auch den Vorhaben in Zukunft nicht schaden. Mancherorts war es schon vorteilhaft, es belebt die Meinungsbildung im interessierten Teil der Bevölkerung.

Verwirklichte Projekte

Abgesehen vom notwendigen Geld, Wünschen der Bevölkerung, hat auch der Gesetzgeber mit Erlässen und parlamentarischen Beschlüssen großen Einfluß auf die Planung und Reihung von Projekten. So bei der Schule (Schülerzahlbeschränkung, Sportanlagen) Kinderbetreuungseinrichtungen oder sanitären Anlagen. Von der Erfüllung solcher Vorschriften - hintergründig auch Wünsche des Staatsvolkes - wurde die Arbeit in dieser Periode geprägt. Über die ganze Zeit war die Fortsetzung der Kanalisierung bis zur Begründung des Abwasserverbandes und den Anschluß an die Kläranlage in Innsbruck Fundament laufender GR-Beschlüsse. Zweimalige Kostenerhöhungen 1994 von 11 auf 13 und 1995 von 13 auf 17 Schilling und eine Anschlußgebühreinnachzahlung haben sich auch beim Bürger bemerkbar gemacht.

Die Hauptgrundsatzbeschlüsse fallen in das Jahr 1994, der Schulzubau mit Turnhalle, dazu Veranstaltungssaal und Feuerwehrunterkunft, Bau des Recyclinghofes mit Kadaverkühlanlage, Grundkäufe in der Dorfmitte und schließlich für das Seniorenheim. Der Gehsteigbau in der Lizumstraße, in der Georg-Bucher-Straße und in der Innsbruckerstraße kann auch als bedeutendes Vorhaben eingestuft werden. Kleinere Projekte wie Grundankäufe für Straßenverbesserungen, Straßenbeleuchtungen und Weggestaltungen ergeben in sich auch eine schöne Summe. Letztlich sollte auch die EDV-Anlage, auch kostenaufwendig, Vorteile in der Verwaltungsarbeit bringen. Die Zahl jener Beschlüsse,



Der aktuelle Stand des Gemeinderates zum Ende der Periode:

vlnr. stehend: Schriftführer Rainer Sarg, GR Christian Markt, GR Hansjörg Hell, GR Helmut Tusch, GR Reinhard Lari, GR Roland Würtenberger, GR Benni Pilser, GR Dieter Stöckl

vlnr. sitzend: GR Alois Hepperger, GR Birgit Schreier-Happ, Vizebgm. Adolf Schiener, Bgm. Josef Tauber, Vizebgm. Helmut Happ, GR Uli Mayr, GR Christian Holzknecht

die Umwidmungswünsche und Änderungen und damit die Raumordnung betrafen, waren unzählige. Vieles, für Einzelbetroffene von Bedeutung, kann hier nicht angeführt werden.

Arbeiten bis zuletzt

So bezeichnete Bgm. Tauber die noch angesetzten zwei Sitzungen in diesem Jahr. Der gute Wille vor den Wahlen alles durchzubringen scheint aber letztlich einem Teil des Gemeinderates zuviel geworden zu sein. Jene Erledigungen, die Anliegen einzelner Bürger betrafen, gingen trotzdem glatt über die Bühne.

Im Angesicht einer Anzahl junger Frauen war die Debatte betreffend einer Lösung im Falle der angekündigten Auflösung der zweiten Kindergartengruppe im Landeskinderheim recht umfangreich. Wie immer dies für später ausgehen wird, für das noch mögliche Jahr 1998/99 will man noch dort bleiben. Ein umfangreicher Tausch und Dienstbarkeitsvertrag mit Hansjörg Bucher wurde beschlossen. Vor dem Hotel wird dem Neuwirt ein kleiner Grundstreifen beim „Pap“ zugestanden, für einige Tische oder einen Pavillon. Bis 2003 muß das frühere Raika-Gebäude (heute Geschäft Gell) abgebrochen werden. Der Grund bis zu den im Vorfeld eingezeichneten Parkplätzen bleibt im Eigentum Bucher und dieser darf am Kellerbereich für seine Nutzung verwendet werden. Auf die platzgleiche Oberfläche wird das Benutzungsrecht für die Gemeinde festgelegt, so daß dann eine schönere Dorfplatzgestaltung möglich ist. Der von der Gemeinde angekaufte Grund beim „Koretler“ geht an den Neuwirt zur Gestaltung von Parkplätzen für Bus und Auto. Gegenüberliegend bisher Stall und Stadel kann anders verbaut werden, Bucher darf auf einem eingetauschten Grund zwischen Kapferer (Barschler) und Jordan (Brecher) an

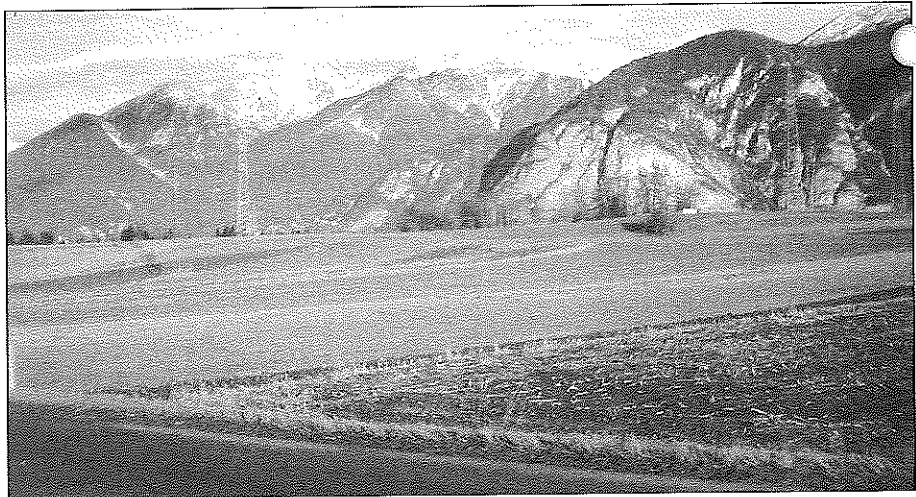
der Axamer Strasse ein Wirtschaftsgebäude errichten. Der Grund im Schäufole soll für ca. 8-9 Bauplätze parzelliert werden. Zusätzlich als Ablöse zahlt Hansjörg Bucher der Gemeinde 1,3 Millionen Schilling und tritt im vorgesehenen Gewerbegebiet 5580 m² Grund an die Gemeinde ab.

Die Beschlußfassung zum Verkauf des Grundes östlich des Sportplatzes bzw. zum Teil Tausch gegen die bestehenden Objekte in der Lizumstrasse wurde vertagt.

Gemeindeversammlung

Die Bürgerteilnahme bei der Gemeindeversammlung, mit Rücksicht auf die Einwohnerzahl von heute, ist ein Spiegelbild des schwachen Besuches (außer Personen oder Gruppenbezogenem) bei Gemeinde-

gen geschaffen oder geplant hat, die aber erst in der folgenden Periode zur Ausführung gelangen werden. Während der Grundkauf und die Widmung „Altersheim“ durchaus gebilligt wurde, kam es in der Causa „Sportplatz“ zu einer regen Diskussion. Es waren aber nicht nur ein Teil der Bauern bzw. deren Vertretung, die Bedenken geltend machten, sondern auch andere Versammlungsteilnehmer. Auch zur Rangigkeit zwischen Sportplatz und Altersheim kamen Zweifel auf, manche befürchteten, daß dadurch letzteres zurückgestellt würde. Gemeinderäte aus allen Fraktionen, die vertreten waren, stellten dies in Abrede und sind der Meinung, daß **beides** noch in der kommenden Periode verwirklicht werden wäre. Einige werden ja wahrscheinlich auch im nächsten Gemeinderat vertreten sein. Der Verschul-



Hier an der Kematerstraße werden vielleicht in absehbarer Zeit gewerbliche Betriebe angesiedelt sein. Ansiedlerbetrieben bietet sich eine günstige Möglichkeit sowohl vom Preis als auch der Lage. Foto: Kapferer

ratssitzungen. Der Bürgermeister stellte die Arbeit und die Kosten in Zusammenhang mit den abgewickelten Projekten zur Diskussion, dann jene Vorhaben für die der Gemeinderat noch in letzter Zeit Grundla-

ungsgrad wurde vom Obm. des Finanzausschusses mit 33,88% gegenüber noch um 1995 von 60 und dann 50% benannt. Darauf aufbauend sollte man auch weiterhin das Augenmaß behalten.

Zur Bürgermeisterwahl:

Schwer wiegt das Amt

Keinesfalls glücklich waren die Gemeindevorsteher früherer Zeit mit einer durch Gesetz erzwungenen Amtsübernahme. Dafür gibt es nachhaltige Zeugnisse. Dazu kam noch eine schlechte Besoldung, eine Vielfalt von Aufgaben und die ganze handgeführte Schreiberei ohne Sekretär. Ehre und Ehrabschneidung gaben sich die Hand. Das demokratische Wahlsystem hat die Zwänge gemildert, die Bezahlung wurde geregelter, Amtshilfe stand zur Verfügung. Nach dem 2. Weltkrieg mit landesweiter Neuregelung der Bezüge, Erwartung einer

eigenen Pension für eine begrenzte Amtszeit kam es oftmals zu einem echten politischen Ringen um eine gesicherte Mehrheit. Diese, einmal notwendig für die Erwählung zum Bürgermeister, hatte ja auch noch den Vorteil, Ideen nach eigenem Verständnis von vorne herein durch gesicherte Mehrheitsbeschlüsse abdecken zu können. Mit der Eigenverantwortung für das Bauwesen, immerhin einer qualifizierten Agenda, hat sich trotz fachlicher Hilfe durch Sachverständige die Zuneigung zu diesem Amt verändert, obwohl höher dotiert (al-

lerdings geänderter Pensionsregelung). Ständig wechselnde Bauvorschriften, trotzdem kaum Einflußnahme auf die Dorfgestaltung, daher Anlaß zu viel Kritik oft aus Unkenntnis der Gesetzeslage von Seite der Bürger, vergrämen manchen möglichen Kandidaten. Andererseits werden den Gemeinden stets neue Belastungen und Verantwortungen auferlegt, die letztlich der Bürgermeister verantworten muß. Damit ist oft ein Entschluß notwendig, der Bürgerfreundlichkeit, menschliches Empfinden und trotzdem Gesetzeskonformität mit

einschließen soll, ein Ideal, das wichtig, aber leider schwer zu erfüllen ist. Dazu verlangt die heutige Gemeindestruktur noch unternehmerischen Geist, Einfühlungsvermögen und gerechte Beurteilung der Arbeit zahlreich verbundener Teilbereiche oder Untergebener der Gemeinde.

Geminderte Eigenverantwortung der Bürger, gefördert vom Gesetzgeber, fehlende Solidarität der Gemeinden und deren Verbände, machen die Arbeit nicht leichter. Dazu stehen noch Staatsanwalt und Gericht im Hintergrund. Konkret auf unseren scheidenden Bürgermeister kann man sagen: „Die Gerechtigkeit ist oft blind, sie hat wohl eine Waage, aber kein Herz“ - Dieses letzte Wort umgewandelt in „ein Herz für die Bevölkerung“ gilt wohl auch als notwendige Mitgrundlage für eine Kandidatur. Mit dem Amt entwickeln sich oft Fähigkeiten, die man vorher nicht erwartete. Bildung und Beruf ist hilfreich, wichtiger aber das Be-

wußtsein berufen zu sein. Die getrennte Wahl des Bürgermeisters bietet jedermann die Möglichkeit, die Gemeinderatsgruppe oder den Gemeindechef nach eigener Orientierung oder Qualifizierung zu wählen.

Josef Tauber,

durch 6 Jahre Bürgermeister, kehrt nun in seine Aufgabe als Gemeindeamtsleiter zurück. Gerade er, der im doppeltem Maße Gesetz und Vorschriften verbunden war, mußte erfahren, daß Gesetz und Gerechtigkeit, oft bedingt durch Weltfremdheit, nicht übereinstimmen und manchmal menschlicher Korrektur bedürften. Die Lösung anstehender Aufgaben in seiner Agidie sind im „Gemeinderatsrückblick“ skizziert. Einiges hat er seinem Nachfolger schon aufbereitet. Auf Grund seiner guten Sachkenntnisse meisterte er den Vorsitz im Gemeindeparlament souverän, was bei der vorgegebenen Gruppenvielfalt und der teil-

weise breiten Diskussion nicht unerheblich war. Letztlich verstand er auch, seine Meinung dort einzusetzen, wo es ihm wichtig erschien. An der Entstehung dieses Gemeindeblattes hat er wesentlichen Anteil. Außer dem von ihm verfaßten Bericht des Bürgermeisters, hat er auf Text und Gestaltung aber jede Einflußnahme vermieden. Dafür sei ihm und auch GR Mayr, die kurz am Anfang, und Kulturobm. GR Larl, der lange die Gemeinde als Herausgeber bürgerfreundlich vertrat, von uns aus gedankt. Ob es weiter besteht, liegt in der Hand der kommenden Gemeindevertreter. Unsererseits hoffen wir, den Mitbürgern einen Dienst erwiesen zu haben. Daß in der abgelaufenen Periode etwas geschehen ist, kann jeder persönlich beurteilen, die Wertung der Bürgermeisterpersönlichkeit aus dem Zeitbegriff des Für und Wider, wäre unvollkommen und kann besser aus geschichtlichem Abstand geschehen.

Zur Entwicklung der Gemeindeselbstverwaltung

3. und Schlußteil: Zweite Republik - demokratischer Neubeginn

(AWK) 1945 wurde der Bürgermeister von vor 1938 wieder installiert. Die Gemeinderäte als Provisorium und dann nach den Wahlergebnissen vom Herbst 1945 politisch zusammengesetzt. Am 31. März 1949 erließ der Landtag eine neue Gemeindeordnung nach allgemeinen demokratischen Grundsätzen, öffentlichen Sitzungen und Bestimmungen über Gemeindeversammlung und Volksbefragung, sowie ab 1500 Bewohnern die Verpflichtung einen Gemeindeamtsleiter zu bestellen.

Die Zahl der Gemeinderäte wurde festgelegt und blieb so bis 1990:
 bis 200 Einw. - 8 Gemeinderäte (GR)
 bis 1000 Einw. - 10 GR
 bis 3000 Einw. - 12 GR
 bis 6000 Einw. - 15 GR
 bis 10000 Einw. - 16, darüber 20 GR

Sieht man von der Aufhebung des Kurien-

wahlrechtes 1919 oder Änderungen in der Funktionsdauer ab (6 Jahre mit Zwischenvorstandswahlen nach drei Jahren), so fußte das meiste auf den Bestimmungen von 1848 bzw. 1866.

Eine Ausnahme ergab sich bei uns zwischen den Bürgermeistern Sarg und Hell nach der GR-Wahl 1950 durch eine nur hier in Axams stattfindende Neuwahl wegen Selbstauflösung des Gemeinderates.

Eine Unmenge von Novellierungen

Die Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung wurden im Laufe der Jahre seit 1949 neu gefaßt oder novelliert, so 1960, 1962, 1963, 1967, 1973, 1974 und 1977 (z.B. Bundesverfassungsgesetz 1962, BGBl. 205 und LGBl 44/49, GO Neufassung LGBl. 4 und 27/1969).

Von Bedeutung war vor allem die Möglichkeit der Listenkoppelung, insbesondere bis 1991 für die Wahl des Ausschusses

und Bürgermeisters, dann auch die Einführung des amtlichen Stimmzettels.

Die Bürgermeisterdirektwahl

Diese Möglichkeit eröffnete die Gemeindegewahlordnung 1991. Sie ist nicht zwingend, hat sich aber in den Tiroler Gemeinden mehrheitlich durchgesetzt und wurde bei uns erstmalig 1992 praktiziert. Das Gemeindeoberhaupt muß dadurch nicht unbedingt aus einer mit Mehrheit ausgestatteten Liste kommen, bei mehreren Kandidaten, wenn nicht einer die 50% erreicht, ist zwischen den zwei stimmenstärksten eine Stichwahl erforderlich.

Die Anzahl der Gemeinderäte wurde in ungerader Zahl festgelegt, um künftig das Demierungsrecht des Bürgermeisters zu beseitigen. Zuletzt bestand der Axamer Gemeinderat aus 15 Mitgliedern, in der kommenden Periode werden es 17 sein.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12. Druck: Steigerdruck, Axams Die nächste Ausgabe kann infolge der bevorstehenden GR-Wahlen noch nicht fixiert werden. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Kultur, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Gemeinderatsergebnisse seit 1950

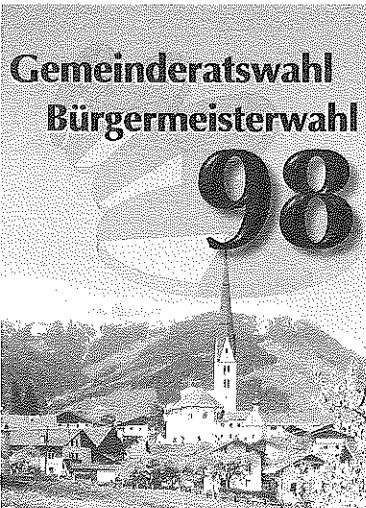
Aus diesen Ergebnissen lassen sich sehr gut einmal soziologische Veränderungen im Dorf einerseits, dann aber auch zumindest für den Kenner, die Wirkung von Persönlichkeiten ablesen. Die wirkliche politische Entwicklung kann man daher nur weitläufig entnehmen, da es hier doch ab-

seits staatspolitischer Aufgaben um dörfliche Problemlösungen geht. Kleinere Gruppen können sich im Gemeindebereich besser artikulieren, seit es Koppelungsmöglichkeiten gibt. Seit 1956 ist dies immer wieder mehr oder weniger bei allen Parteien der Fall. In der Ergebnisaufstellung ha-

ben wir versucht, soweit als möglich, nach sich nahestehenden Gruppen zu ordnen, was aber nicht unbedingt den politischen Anschauungen der Wähler entspricht, da persönliche Bindungen hier oft wirksam sind. Einige angeführte Wahlsplitter sollen die Entwicklung verdeutlichen.

1950	ÖVP Liste Stimmen Mandate	396 6						SPÖ 182 2						DOU-FPÖ 274 4	Es ist das einzigmal in der 2. Republik, daß bei uns nur nach Parteilisten gewählt wurde. Der damalige Verband der Unabhängigen aus dem später die Freiheitliche Partei entstand ist bei diesen Wahlen erstmalig angetreten.
1951	BB Liste Stimmen Mandate	184 2	HK 201 4	HL 184 3				SPÖ 173 2						VOU 112 1	Hans Sarg tritt wegen interner Meinungsverschiedenheiten zurück, der Gemeinderat löst sich auf. Jos. Hopp wird kommissarischer Bürgermeister. Die Heimkehrliste (Spitzenkandidat Heil (Hellenbauer) gekoppelt mit Bauern und Heimatliste (AAB) erreicht 9 Mandate).
1956	BB Liste Stimmen Mandate	273 4	GW+FW 90 1	FM 239 3				SPÖ 259 3	KLB 108 1					FPÖ -	BB-Bauernbund als Gemeindefliste GW+FW Gewerbe und Fremdenverkehr AAB als Fraktion der Mitte erreichen 8 Mandate - die FPÖ kandidiert erst wieder 1992, die vielen Kleinbauern (der SPÖ nahestehend) bilden eine eigene Liste. Ein Wahlkampf mit Untergriffen. (Orig. dieses im Archiv)
1962	BB Liste Stimmen Mandate	195 2	WB 291 3	HL 247 3				SPÖ 190 2	KLB 217 2					FPÖ -	Erstmalig tritt der Wirtschaftsband (WB) stärker in den Vordergrund, nicht zuletzt im Hinblick auf Olympia 1964 (Walter Töpfer, Heinrich Appert). Er dürfte Bauernbündelstimmen auf sich gezogen haben, da dieser mit 2 Mandaten erst 3te Kraft innerhalb der ÖVP wird. Die Kleinbauern erhalten mehr Stimmen als die SPÖ.
1968	BB Liste Stimmen Mandate	185 2	WB 326 3	DL 285 3				SPÖ 278 3	KLB 37 -	F+K 277 3				FPÖ -	Die Mandatszahl steigt von 12 auf 14 infolge Bevölkerungszunahme. Die AAB-Liste geht als Dorfliste in die Wahl. Der WB konnte die Stimmzahl noch erhöhen, bleibt aber bei 3 Mandaten. Der Wahlkampf war mit teils anonymen Ausendungen etwas ausgeüfert. (Originals im Archiv) Auf SPÖ Seite kamen die Kl. Bauern zu keinem Mandat mehr, dafür gab es eine Familien und Konsumentenliste, die mit der SPÖ-Liste gleichzog.
1974	BB Liste Stimmen Mandate	122 1	WB 547 5	DL 107 1	FU 94 -	ADG 318 3		SPÖ 177 2	SF 61 -	F+K 131 1				FPÖ -	Erstmalig gab es eine umfangreiche, aufwendige und dicke Wahlwerbung. Der WB-Wirtschaftsbund erreichte 5 Mandate, der Bauernbund nur mehr 1. Die Liste von W. Schmid (vormals Dorfliste) 1 Mandat. Der dagegen neuformierte AAB als Axamer Dorfgemeinschaft, ging in Opposition. Die SPÖ und F+K-Liste gaben Stimmen ab, dazu gekoppelt erhielt die demokratische Dorfliste 1 Mandat.
1980	BB Liste Stimmen Mandate	159 1	WB 826 6	JL 150 1		ADG 297 2		SPÖ 566 4						FPÖ -	Mit 6 Mandaten und 1 der Bauern war die absolute Mehrheit für die Wirtschaftsbundliste gegeben. Der ADG-AAB verlor ein Mandat an die Junge Volkspartei. Für die Bgm. Wahl koppelten WB, BB und AAB. Die SPÖ erhielt im Alleingang als offene Parteiliste 4 Mandate.
1986	BB + WB Liste Stimmen Mandate	1171 7		JL+ADG = AGL 681 4				SPÖ 622 3						FPÖ -	Heinrich Appert mit seiner Liste als Bürgermeister erhielt 1.171 Stimmen und allein die Hälfte der Mandate. Junge und ADG zusammen bildeten die „Axamer Gemeinschaftsliste“, Appert dürfte Stimmen aus allen Lagern zugewonnen haben, trat jedoch zur Halbzeit als Bürgermeister zurück.
1992	BB als AD + WB Liste Stimmen Mandate	525 3	AGL 521 3	AGL 541 3	ILA 192 1			SPÖ 496 3	HAP 193 1					FPÖ 1	Durch diesen Umstand ergaben sich für die Wahl 1992 völlig neue Perspektiven, zumal sich auch die Gemeinschaftsliste in diese und Axams aktiv teilte. Der Zwi-schenbürgermeister Leis Alois kandidiert selbst nicht mehr. Fast gleich stark aus den Wahlen ging Wirtschaft + Bauern Gemeinschaftsliste, Axams aktiv und SPÖ mit je 3 Mandaten hervor. Außerdem vertreten waren noch ILA (DI Tusch) HAP (Pilsner) und diesmal wieder die FPÖ mit je 1 Vertreter.
1998	BB+WB Liste Stimmen Mandate		AGL		ILA			SPÖ	HAP					FPÖ	

Quellen: Bund. und Land. Ges. TLA, (Tstt. BvT, TN Vz.) Sammlung im Eigenarchiv



Wichtige Informationen zur Gemeinderatswahl am 15. März 1998

Gewählt werden:

- 17 Gemeinderäte (2 mehr als 1992)
 - Bürgermeister
- (jeweils ein Stimmzettel - siehe Muster)

Amtlicher Stimmzettel
für die Wahl des Bürgermeisters
am 15.3.1998 in der Gemeinde Axams

Familien- und Vorname und Geburtsdatum der Wahlwerber für die Wahl des Bürgermeisters Bezeichnung der Wählergruppe	Für den gewählten Wahlwerber im Kreis ein X einsetzen
	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>

Amtlicher Stimmzettel
für die Wahl des Gemeinderates
am 15.3.1998 in der Gemeinde Axams

Nummer des Wahlvorschlags	Für den gewählten Wahlwerber im Kreis ein X einsetzen	Bezeichnung der Wählergruppe	allfällige Kurzbezeichnung der Wählergruppe	Vorzugsstimmen für
1	<input type="radio"/>			
2	<input type="radio"/>			
3	<input type="radio"/>			
4	<input type="radio"/>			

Achtung - neue Wahlsprengelteilung !

- | | | |
|------------|-----------------------|---|
| Sprengel 1 | Äußerer Moosweg bis | Himmelreich |
| Sprengel 2 | Hintermetzentaler bis | Lindenweg |
| Sprengel 3 | Lizumstraße bis | Sylvester-Jordanstraße |
| Sprengel 4 | Tamperstein bis | Wiesenweg und alle Ortsteile
(Axamer Lizum, Bachl, Kristen und Omes) |

Achtung - neue Wahlzeiten !

Wahlzeit von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Achtung - neue Wahllokale !

Sprengel 1	Volksschule (westl. Klasse Erdgeschoß)
Sprengel 2	Volksschule (Klasse Erdgeschoß)
Sprengel 3	Volksschule (Klasse Erdgeschoß)
Sprengel 4	Volksschule (Klasse Erdgeschoß)

Alle Wahllokale befinden sich in der VOLKSSCHULE !

Bitte beachten !

- Eingangsmöglichkeit west- und ostseitig (ostseitig auch für Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Personen geeignet).
- Bitte nach Möglichkeit den Parkplatz nördlich der Hauptschule benützen - Zugang zu den Wahllokalen in der Volksschule an der Westseite der Hauptschule.
- Der Lindenweg ist am Wahltag nur als Einbahn - Richtung Westen - benützbar. Bitte beachten Sie vorgenannte Regelung, damit ein Verkehrschaos vermieden wird.
- Jeder Wahlberechtigte erhält vom Gemeindeamt eine Verständigungskarte mit Angabe des Wahllokales, Wahlzeit etc.
- Kranke und bettlägrige Personen können bis Donnerstag, den 12.3.1998 beim Gemeindeamt die Ausübung des Wahlrechts vor der Sonderwahlbehörde beantragen. In diesem Falle werden die Antragsteller am Wahltag von der Sonderwahlbehörde aufgesucht und können diese Personen zu Hause ihre Stimme abgeben.

Wahlvorschlag Nr. 1: AXAMER GEMEINSCHAFTSLISTE (AGL)

1. HOLZKNECHT, Mag. Christian	1965	Bankangestellter	Olympiastraße 3
2. MAYR, Mag. Ulrike	1957	AHS-Professorin	Himmelreich 15
3. BUCHER, Mag. Josef	1957	Bankangestellter	Lizumstraße 20
4. HÖBART, Ruth Iris	1962	Hausfrau	Knappen 2c
5. HÖRTNAGL, Thomas	1955	VS-Lehrer	Richtergasse 10
6. LEITINGER, KURT	1948	SV-Angestellter	Himmelreich 28
7. AUER, Alexandra	1969	Handelsassistentin	Bachl 9
8. KOLAR, Dr. Andreas	1961	Rechtsanwalt	Außerkristen 11b
9. FÜRDANK, Sonja	1963	Hausfrau	Kreuzmoos 18/3
10. BUCHER, Mag. Dr. Franz	1962	Produktmanager	Lizumstraße 20
11. SCHWEIGHOFER, Mag. Dr. Annemarie	1965	Historikerin	Karl-Schönherr-Str.32
12. FALKNER, Ing. Werner	1958	Maschinenbauer	Wiesenweg46
13. STEIGER, Mag. Ernst	1957	Betriebswirt	Georg-Bucher-Str. 17
14. SCHREIER-HAPP, Brigitta	1963	Friseurmeisterin	Franz-Zingerle-Weg 13



15. DUDA, Alfred	1945	Vertriebsleiter	Pafnitz 32
16. STEIGER, Marianne	1958	Hausfrau	Georg-Bucher-Str. 17
17. AUER, Helmut	1943	Vorarbeiter	Bachl 9
18. SCHÖNAUER, Mag. Andreas	1959	AHS-Professor	Mailsweg 5
19. HAPP, Thomas	1962	HS-Lehrer	Knappen 2
20. SCHÖPF-WIBMER, Anna	1953	PS-Lehrerin	Tamperstein 20



Wahlvorschlag Nr. 2: AXAMER DORFLISTE - Rudolf Nagl

1 NAGL Rudolf	1957	Landwirt	Gruben 6
2 SCHIENER Adolf	1963	Müllabfuhrunternehmen	Omes 18b
3 ZIMMERMANN Anton Dr.	1945	Techn. Angestellter	Georg-Bucher-Str.8
4 SARG Stefan	1960	AHS-Direktor	Baderbühelweg 4
5 ZSIFKOVITS Ferdinand	1950	Tischlermeister	Axamer Lizum 3
6 BETZ Klemens	1939	Gastwirt	Kristen 1
7 FRIESSNIG Barbara Mag.	1948	HTL-Direktor	Schäufele 3
8 KAPFERER Martin	1959	Apothekerin	Axamer Str. 5
9 HAPP Georg	1954	Landwirt	Miselsstr. 16
10 PERNLOCHNER Waltraud	1943	Kriminalbeamter	Kalchgruben 6
11 MUTZ Norbert Dr.	1947	Bäuerin	Pafnitz 25
12 MARKT Christian	1968	Univ.-Prof. Arzt	Omes 9
13 BRAUNEGGER Josef	1959	Installateur	Baderbühelweg 9
14 AUER Anneliese	1946	Transportunternehmer	Bachl 9
15 BACHLECHNER Bernhard	1957	Friseurmeisterin	Hans-Leitner-Weg 2
16 NINDL Oliver	1969	Tiwag-Angestellter	Franz-Zingerle-Weg 6
17 AUER Franz	1950	Student	Axams, Gries 8
18 SCHMIDINGER Eduard	1948	Bauer	Burglechnerstr. 5
19 HAPP Maria	1943	Maschinenschlosser	Burglechnerstr. 11
20 KIRCHEBNER Thomas	1977	Bäuerin	Zifres 8
21 PATSCH Inge	1952	Tischler	
		Lebens-und Sozial-	
		Beraterin	Lizumstr. 34
22 MAIR Walter	1971	Säger	Karl-Schönherr-Str. 28
23 KOFLER Alfons	1937	Pensionist	Kalchgruben 23
24 SCHAFFENRATH Ernst	1936	Bauunternehmer	Kalchgruben 17
25 FAGSCHLUNGER Elfriede	1925	Hausfrau	Sylvester-Jordan-Str. 12
26 HEPPERGER Alois	1960	techn. Ang.	Georg-Bucher-Str. 1
27 SCHWEITZER Brigitte	1957	Dip. Diätass.	Kreuzmoos 26/38
28 SAURWEIN Roland	1960	Spengler	Baderbühelweg 7
29 HÖLLRIGL Alois	1974	Koch	Georg-Bucher-Str. 34
30 NAGL Dietmar	1960	Allgem. Mech. Meister	Olympiastr. 7
31 WIRTENBERGER Franz	1936	Kriminalbeamt.	Metzentaler 24
32 MAIR Rosa	1970	Bäckermeisterin	Karl-Schönherr-Str. 16
33 RIEDL Günther	1966	Landwirt	Köhlgasse 15
34 WALDHOF Gustav	1927	Pensionist	Lizumstr. 9



Wahlvorschlag Nr. 3: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH-AXAMS

1 HAPP Helmut	1940	Bauhofleiter	Stadelbach 11
2 WÜRTENBERGER Roland	1962	Verbandstechniker	Moosweg 2
3 LARL Reinhard	1944	Elektriker	Georg-Bucherstr. 9
4 HAPP Norbert	1950	Sanitäter	Einsiedeln 1

5	LEITNER Franz	1957	ÖBB-Signalmeister	Kristeneben 52
6	HÖFLER Gerhard	1962	KFZ-Mechaniker/ Postbeamter	Äußerer Moosweg 8
7	BEILER Franz	1963	ÖBB Kraftfahrer	Innsbruckerstr. 6
8	KAPELLER Wolfgang	1956	Versicherungsangestellter	Kreuzmoos 24 d
9	MAIR Herbert	1950	ÖBB-Werksführer	Karl-Schönherrstr. 11
10	HAPP Robert	1952	ÖBB-Maschinenbau-Ing.	Kalchgruben 14
11	OBEX Egon	1942	Sozialvers. Angestellter	Schäufele 4
12	EDER Herbert	1949	Kraftfahrer/ÖBB-Beamter	Wiesenweg 26
13	RIEDL Renate	1959	Hausfrau	Kirchfeld 8a
14	SALVADOR Othmar	1944	Pensionist	Kristen 26
15	LEIS Josef	1945	Maurer/ÖBB-Beamter	Wiesenweg 44
16	BERGLES Gert-Heinz	1944	Kaufm. Angestellter	Schloßgasse 15
17	HALLER Walter	1947	Maler	Knappen 6a
18	HAIDER Dietmar	1957	Landeskrankenhaus- bediensteter	Karl-Schönherrstr. 24
19	KLEISNER Helene	1928	Hausfrau	Sonnenweg 8
20	WÖRISTER Erich Roman	1939	Lehrer	Innsbruckerstr. 66
21	RIEDL Günther	1940	Maurer	Köhlgasse 12
22	HAIDER Max	1945	Maler	Gruben 17
23	GASSELBERGER Wilfried	1963	ÖBB/Tischler	Schießstand 14
24	KOCH Martha	1948	Hausfrau	Wiesenweg 16
25	SCHAFFENRATH Josef	1943	Maurer	Himmelreich 4a
26	HOLZKNECHT Siegfried	1960	Stellwerkmeister ÖBB-Beamter	Dornach 32
27	HAPP Franz	1929	Pensionist	Metzentaler 13
28	DANLER Bernhard	1960	Kaufmann	Karl-Schönherrstr. 22
29	NAGL Nikolaus	1953	KFZ-Mechaniker ÖPT-Beamter	Olympiastr. 24
30	RIEDL Johann	1949	ÖBB-Verschubmeister	Föhrenweg 42
31	HABERDITZL Karin	1963	Hausfrau	Kalchgruben 26
32	NAGL Josef	1933	Rentner	Dornach 20
33	LARL JOSEF	1968	ÖBB-Fernmeldetechniker	Georg-Bucher-Str. 9
34	TROCKER Ernst	1936	Pensionist	Karl-Schönherrstr. 20

Wahlvorschlag Nr. 4: FREIHEITLICHE UND UNABHÄNGIGE LISTE

1	STÖCKL Dietmar	1952	Reisender Handelsagentur	Knappen 17
2	SAURER Franz	1948	Kaufmann	Knappen 12
3	NÄGL Harald	1958	Installateur	Metzentaler 7
4	KREZAT Waltraud	1956	Verkäuferin	Äußerer Moosweg 21
5	SAURER Robert	1951	Makler	Metzentaler 25
6	ISSER Anton	1957	Kaufmann	Kreuzmoos 20a/13
7	ZAINZINGER Albert	1941	Estrich- und Bodenleger	Olympiastr. 35
8	KLEISNER Günther	1960	Reisender	Dornach 3
9	SCHILCHER Klaus	1960	Transportunternehmer	Kirchfeld 5
10	HAIDEGGER Margit	1948	Hausfrau	Burglechnerstr. 10
11	HAPP Helmut	1949	Elektroniktechniker	Burglechnerstr. 26
12	WOLF Max	1948	Fernmeldewerkmeister	Miselsstr. 5
13	KASBAUER Rudolf	1958	kfm. Angest.	Dornach 45
14	REITMANN Hubert	1960	Maschinenschlosser	Kristen 7
15	PAYR Martin	1969	Briefträger Gastronom	Innsbruckerstr. 32
16	KOFLER Christoph	1972	Schalterdienst	Jennisweg 2
17	FAST Eduard	1957	Postangest. Briefträger	Lindenweg 43





Wahlvorschlag Nr. 5: HEIMATLISTE - AXAMS - PILSER

1	PILSER Benedikt	1935	ÖBB-Inspektor i.R.	Olympiastr. 33
2	OBERHOLLENZER Petra	1969	Filialleiter/Stellvertreter	Dornach 8
3	NAGL Albert	1964	Elektromeister	Dornach 28
4	NEUMANN Ulrike	1950	Hausfrau	Außerkristen 29
5	HUFNAGL Helmut	1958	ÖBB-Beamter	
			Fahrleitungsaufseher	Lindenweg 9
6	KAPFERER Manuela	1962	Hausfrau	Sendersweg 5
7	SARG Norberg	1934	Pensionist	Gries 6
8	SCHAFFENRATH Roswitha	1952	Hausfrau	Himmelreich 4
9	WOLF Roland	1963	ÖBB-Beamter	
			Elektriker	Gries 23a
10	RÖDL Anneliese	1942	Hausfrau	Himmelreich 20
11	KAPFERER Thomas	1962	ÖBB-Radio und Fernsehtechniker	
			Hausfrau	Sendersweg 5
12	PRAXMARER Rosa	1934	Hausfrau	Gruben 10
13	HOLLEIS Werner Ing.	1949	Regierungsrat i.R.	Omes 4a
14	ZANGERL Gerhard	1947	Tischler	Himmelreich 9a
15	SINGER Johann sen.	1933	Pensionist	Himmelreich 19
16	LANNER Annemarie	1943	Hausfrau	Baderbühelweg 8
17	HELL Helmut	1948	Postbeamter	Kalchgruben 5
18	KIRCHEBNER Franz	1961	Tischler	Gries 6
19	RANFTL Alfred	1951	ÖBB-Beamter	Stadelbach 21
20	LANER Erich	1935	Pensionist	Olympiastr. 8
21	HOLLEIS Doris	1961	ÖBB-Beamtin	Omes 4a
22	LANNER Reinhold	1942	Postbeamter	Baderbühelweg 8
23	OBERHÖLLER Ruth	1943	Hausfrau	Dornach 6
24	NAGL Hermann	1933	Pensionist	Jennisweg 17
25	OBERHOLLENZER Edmund	1938	Rentner	Dornach 8
26	STEINLECHNER Alfred	1936	ÖBB-Pensionist	Himmelreich 12
27	SCHRETTHAUSER-RIEF Daniela Mag.	1967	Lehrerin	Kreuzmoos 20b/27



Wahlvorschlag Nr. 6: INITIATIVE LISTE AXAMS

1	TUSCH Helmut	1939	Bautechniker	Kristeneben 44
2	JURSITZKA Carmen	1934	Hausfrau	Birchach 2
3	HEIS Johannes	1968	Elektromonteur	Kristeneben 30
4	TANZER Edith	1946	Hausfrau	Sonnleiten 11
5	ÖFNER Ernst	1935	Pensionist	Außerkristen 1
6	FREI Luis	1943	Nebenerwerbsbauer	Omes 1a
7	FAGSCHLUNGER Günther	1970	Angestellter	Kristeneben 57
8	FREI Franz	1939	Pensionist	Kristen 36

Koppelungen sind eingegangen:

Axamer Gemeinschaftsliste (AGL) mit Initiative Liste Axams
 SPÖ Axams mit der Heimatliste-Axams-Pilser

Sportplatzdiskussion: Mehr Fragen als Antworten

Bürgermeister Tauber - kein Prestige, sondern ein Jugendprojekt

(AWK) Neben Rodeln, Schifahren war vor allem seit Kriegsende „Fußball“, wenn auch nicht der einzige, aber königliche Sommersport in Axams. Stets gleichartigen Gemeinden einen Schritt in der Liga voraus, befindet er sich in einem Höhenflug, bei dem Finanzen, Sponsoren und Gemeinde gefordert sind. Zumindest aus Sicht des Fußballers. Jene Zeiten, wo die Jugend sich noch der öffentlichen Plätze und Straßen bedienen konnte um den Spieltrieb zu befriedigen, sind vorbei. Zum Ausgleich haben die Schulen heute zwei aufwendige Sporthallen und mehr Betätigungsmöglichkeit als je zuvor. Geänderte Freiheiten bedingen ein Angebot an die Jugend, um Fehlentwicklungen in einer Scheinwelt zu korrigieren und gesunde, geistige und körperliche Kräfte zu entwickeln. Das war neben Sanierungsnotwendigkeiten der Grund für den Gemeinderat zu handeln.

Faktum I:

Das dzt. Aufenthalts- und Umkleidegebäude beim Sportplatz ist in einem baulich schlechten, sanitär bedauerlichen und räumlich nicht mehr vertretbaren Zustand, sodaß für Juni die endgültige Sperre des Platzes von Seite des Fußballverbandes droht. Für den Klassenerhalt wäre ein Trainingsplatz, gleichzeitig auch als Jugendspielplatz erwünscht. Dieser müßte auf die gegenüberliegende Seite hinter dem Schwimmbad kommen mit der Idee, eine Unterführung der Straße zu bauen, wobei auch dort entsprechende Naßzellen erforderlich wären. So aus Gemein-desicht. Ein Aufwand von 15 Millionen Schilling wird dafür in den Raum gestellt.

Faktum II:

Nach vielen Diskussionen in- und außerhalb des Gemeinderates wurde die Überlegung immer aktueller, den Platz zu verlegen, wobei von Fachleuten zunächst ein Platz im Bereich der Schule als erste Wahl bezeichnet wurde.

Abgesehen davon, daß man niemand zum Grundverkauf dzt. zwingen kann. Sollte hier noch Raum frei bleiben, der allenfalls später notwendigen öffentlichen Bauten zur Verfügung stünde.

Die Erwerbs- und Baukosten würden sich hier dzt. angenommen auf 34 Millionen Schilling belaufen. Trotz der vorgegebenen Standort-Qualität wurde dieser Platz aus Kostengründen ausgeschieden.

Faktum III:

Mit dem Gedanken einen All-round-Platz zu bauen, der nicht nur für Fußballer und Fans verfügbar sein sollte, sondern anderen Sportentwicklungen zugute käme, wurde Walter Töpfer (seit Jugend im Sportgeschehen integriert) mit der Platzsuche befaßt. Er wurde im Bereich des „Pfarrers Waldele“ fündig mit einer Fläche, die dem angestrebten Zweck entsprach und auch von den behördlichen und sportlichen Stellen als geeignet bezeichnet wurde. In der Sitzung vom 1. Dezember 1997 wurde der örtliche Raumordnungsplan einstimmig beschlossen und dieses Gebiet bereits als Sonderfläche für dieses Vorhaben ausgewiesen. **Hinweis:** Am 22.12.1997 faßte der Gemeinderat mit 12 Ja und 3 Enthaltungen den Beschluß, den Standort „Pfarrers Waldele“ zu fixieren, den Grundverkauf und die Tauschabsprachen zu beschließen. Daraus ergab sich folgende Finanzplanung für den Grundkauf: Einnahmen aus Grundverkauf 2.4 Mill., Zuführung von Rücklagen 3.0 Millionen. Der Rest wäre z. T. aus weiteren Haushaltsmitteln oder bzw. auch Fördermitteln zu finanzieren gewesen. Übrigens: Den Aufwand für das Gesamtprojekt (27 Millionen) glaubte Walter Töpfer aus dem Verkauf des bisherigen Sportplatzes (20 Mill.) zu erzielen. Die Verkaufsverhandlungen mit der BAG wurden am 22.12. ebenfalls diesmal einstimmig beschlossen. Schon bei der Gemeindeversammlung im Dezember formierten sich Gegner dieses Projektes.

Faktum IV:

Die Einwände dagegen sind a) Schlechte Zufahrt, Beeinträchtigung daher der Grundanrainer, abgelegen, Kosten zu niedrig angesetzt, Natureingriff, Verzettelung der Sportanlagen, zu wenig geprüfte Vergleiche. Der Fußballvorstand, aus welchem Grund auch immer, sprach sich nun für die Beibehaltung des alten Platzes aus. Verstärkt wurde die Diskussion zuletzt durch Aussagen des Abg. Willi, vielleicht dadurch auch politisch aktualisiert. Dazu kamen noch Aussagen, daß man in Birgitz an einer raumübergreifenden Lösung interessiert wäre, wohl im Zuge der Wahlwerbung auch dort gruppenbedingt aufgebaut. So sehr eine mögliche



Zusammenarbeit wünschenswert ist, für die Zeit nach der Wahl werden erst Gespräche möglich sein. Dagegen argumentiert wurde die erforderliche wasserrechtliche Genehmigung zur Überbauung des Ruifach und das bisherige Vorhaben der Gemeinde Birgitz für ein Gewerbegebiet. Das glaubt jedenfalls die andere Gruppe.

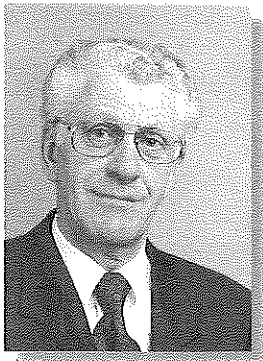
Faktum V:

Einen Versammlungsbesuch in dieser Dichte hätte sich die offizielle Gemeindeversammlung verdient. Hier ging es um mehr als nur einen Punkt. Was erbrachte die Diskussion? Bgm. Tauber, Walter Töpfer die Bürgermeisterkandidaten Vbgm. Helmut Happ und GR Pilser, standen eindeutig zum zuletzt beschlossenen Projekt, das ihrer Meinung nach finanziell machbar, im Zweck ausgewogen und mit Rücksicht auf die Lebensqualität allfälliger Anrainer gut fundiert sei. Rudolf Nagl, Bgm.-Kandidat der Dorf-liste, glaubt, es wären noch mehr Überlegungen notwendig, fürchtet die Beeinträchtigung der Grundanrainer und ist für die Entscheidung durch den kommenden Gemeinderat. Bgm.-Kandidat GR Stöckl argumentiert ähnlich, ist für alle Aktivitäten, was die Sportförderung betrifft und betont den Vorteil der Verschiebung. Zum Wanken kam die ganze Angelegenheit nun endgültig bei der letzten Sitzung dieses Gemeinderates, den Beschluß zum Verkauf des östlichen Grundstückes beim Sportplatz an die landwirtschaftliche Bezugsgeossenschaft Raika zurückzustellen.

Fazit: Der nächste Gemeinderat muß entscheiden, vielleicht nun um eine Nuance aufgewertet durch eine breitere Diskussion. Am Beifall für die einzelnen Redner hätte man das Für und Wieder nicht messen können. Hervorzuheben ist der disziplinierte Verlauf der Debatte und die klaglose Leitung durch Manfred Hassl.

Schulsorgen - hausgemacht ?

3. Teil der Serie von Reg. Rat Hans Haider, Bezirksschulinspektor i. P.



Wie in den bisherigen Beiträgen angekündigt, möchte ich meine Erfahrungen als Hauptschuldirektor in

Axams (1965-1985) sowie als Bezirksschulinspektor für den Aufsichtsbereich Innsbruck-Land/West (1986-1994) in weiteren wichtigen Schulproblemen einbringen. In dieser Folge sei ausführlich die Schulpartnerschaft behandelt. Grundsätzlich wird niemand die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Eltern und Lehrpersonen anzweifeln; Schulpartnerschaft wird allgemein bejaht und angestrebt. Doch wie sie funktionieren und zum Wohl der Kinder gereichen kann, stellt das eigentliche Problem dar. Lange bevor Schulpartnerschaft gesetzlich verpflichtend vorgeschrieben wurde, existierten an manchen Schulen bereits Elternbeiräte oder Elternvereine. Diese Gremien hatten sich weithin bewährt und dienten später den Schulverantwortlichen als Modell für die Einführung von Klassen- und Schulforen. Auch für die Eröffnung der Hauptschule am Westlichen Mittelgebirge 1965 und besonders für den Bau der Sprengelhauptschule in Axams 1969/70 haben einsatzfreudige und aufgeschlossene Elternvertreter/innen maßgeblich mitgewirkt. An diese denke ich in aufrichtiger Wertschätzung zurück- besonders an den verstorbenen Sprengelarzt Dr. Hermann Hörtnagl. Nunmehr sind alle Schulen gesetzlich zur Schulpartnerschaft verpflichtet; leider besteht diese mancherorts nur am Papier, denn mit der Erfüllung des Formalismus (z.B. Wahlen durchführen...) funktioniert noch keine echte Schulpartnerschaft. Diese muß primär von gegenseitigem Vertrauen getragen sein. Elternvertreter, die von Anfang an auf Konfrontationskurs gehen, machen ein effizientes Miteinander ebenso unmöglich wie Direktor(innen) und Lehrpersonen, die eine abschirmende Wand errichten, um weiterhin autoritär alle Fragen des Unterrichts und der Erziehung allein zu bestimmen. Unter solchen Voraussetzungen kann Schulpartnerschaft niemals gelingen. Welche „Spielregeln“ gewährleisten Partnerschaft also wirklich?

1. Die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Kompetenzen

Im Schulunterrichtsgesetz (SchUG) sind die Rechte und Pflichten klar formuliert; die gewählten Vertreter(innen) im Klassen- und Schulforum haben in bestimmten Bereichen das Recht mitzuzustimmen, aber in anderen Angelegenheiten nur mitzuberaten. Bei der Planung von mehrtägigen Schulveranstaltungen, der Festlegung der Schulordnung, der Bewilligung von Sammlungen in der Schule usw. sind die Vorschläge der Elternvertretung unbedingt zu berücksichtigen. In wichtigen Fragen der Erziehung und des Unterrichtes, bei der Auswahl von Unterrichtsmitteln (z.B. umstrittene Schulbücher), bei Baumaßnahmen im Schulgebäude, der Verwendung von Budgetmitteln und bei der Durchführung von Schulveranstaltungen (Wandertage, Exkursionen, Elternsprechtage...) haben die Elternmandatare nur eine beratende Kompetenz. Mitunter klagen Eltern über die einseitige Festlegung von ungünstigen Terminen für die Sprechstage; Lehrpersonen kritisieren zurecht die Einmischung in Unterrichtsfragen (Lehrmethoden, Erziehungsstil ...) durch manche Eltern. Ob nämlich eine Lehrkraft z.B. den Unterricht nach der Montessori-Methode gestaltet, kann von Eltern zwar gewünscht, aber keinesfalls bestimmt werden; Konflikte ergeben sich relativ häufig, wenn eine Gruppe von Eltern ein größeres Ausmaß an Lehrstoffen fordert, die andere hingegen die Lehrperson einzubremsen versucht; nicht die Eltern und nicht die Lehrpersonen bestimmen die Lehrstoffmenge, sondern ausschließlich der erlassene Lehrplan!

Schulpartnerschaft funktioniert nicht, wenn ein Partner den anderen zu bevormunden oder abzuqualifizieren versucht. Gewisse Angelegenheiten gehören in die ureigenste Kompetenz der Eltern (z.B. weltanschauliche Fragen, Erziehungsmaßnahmen daheim...), viele schulische Bereiche hingegen (z.B. methodisch-didaktische Fragen, Schwerpunkte des Unterrichts und der Erziehung...) bleiben grundsätzlich der Lehrerschaft vorbehalten. Ungesetzliche Einmischung in ausschließlich schulische Belange führt leider oft zu ernsthaften Kontroversen. Daher sind Eltern und Lehrer(innen) bestens beraten, sich genauestens über

ihre Rechte und auch Pflichten zu informieren und die gesetzliche Kompetenz-Aufteilung gewissenhaft einzuhalten.

2. Vorurteile vermeiden

Die Lehrerin hat ihre Lieblinge in der Klasse, unser Kind mag sie offensichtlich nicht; der Lehrer erklärt den Lehrstoff zu wenig, er verlangt viel zu viel bei Prüfungen und Schularbeiten, er benotet nur nach Laune ... so oder ähnlich lauten die häufigsten Vorwürfe mancher Eltern.

Die Eltern kümmern sich überhaupt nicht um die Lernaufgaben daheim, trotz wiederholter Bitten und Mahnungen bringt das Kind schlampige Hausübungen und oberflächliche Verbesserungen sowie äußerst dürftige Leistungen in der Schule ... heißen die bekanntesten Vorwürfe der Lehrer(innen). Mit Schuldzuweisungen lassen sich grundsätzlich auch im pädagogischen Bereich keine Probleme lösen; die wirkliche Situation muß analysiert werden, um positive Maßnahmen zu treffen. Mitunter fehlt der Schule die Information über die schwierige Lage einer Familie: sehr beengte Wohnverhältnisse einer Mehrkindfamilie, lautstarke Konflikte der vor ihrer Scheidung stehenden Eltern, manchmal auch Überforderung von Pädagogen daheim und in der Schule durch erschwerende Umstände ... Darf ich dringend empfehlen, statt sinnloser Vorurteile dem Kind zuliebe die Klassenlehrperson (Klassenvorstand) über belastende Familienverhältnisse zu informieren, um entsprechendes Verständnis zu erwirken?

Ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Verständnis brauchen Buben und Mädchen in der pubertären Phase, wenn herkömmliche Erziehungsmittel daheim und in der Schule nicht mehr greifen. Nicht wenige Eltern und Lehrpersonen scheinen in dieser Entwicklungsperiode der Kinder zu verzweifeln; öfter gestanden mir Mütter ein, ihrem 13-jährigen Sohn nicht mehr gewachsen zu sein.

Ein größeres Maß an Geduld und Zugeständnissen in eher belanglosen Bereichen (Kleidung, Frisur, Vorliebe für laute Musik) hilft den Pädagogen, ihre Kinder der Pubertät nicht zu verlieren.

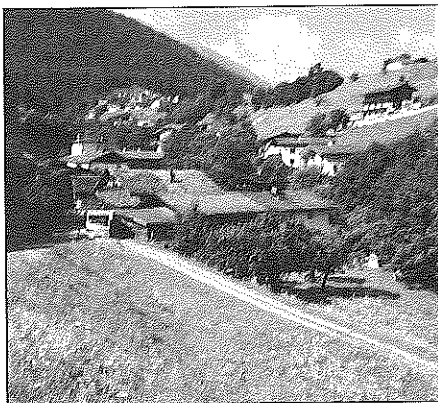
Fortsetzung in der nächsten Ausgabe !

Neue Tagesmütter/Tagesväter - Ausbildung ab März 1998 • Nähere Informationen im Zentrum Frauen im Brennpunkt Innsbruck unter der Telefonnummer 0512/587608

Serie: Unser Dorf Am Unterlauf des Sendersbaches Das umstrittene Bachl

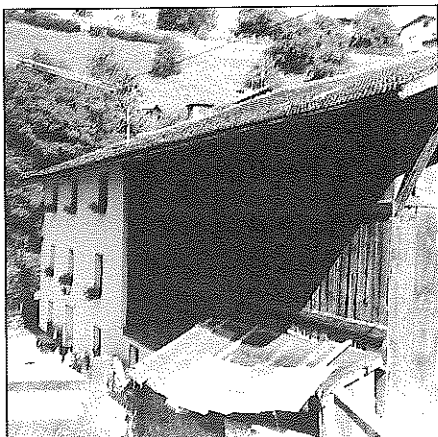
von Alois W. Kapferer • 19. Folge

Die Vielfachnumerierung zwischen Axams und Grinzens macht die Zuordnung nicht leicht. Abgesehen der heutigen Vulgo-Namen-Verwendung muß ich mich nach gewissenhafter Abwägung älterer Aufzeichnungen, Besitzererfolge und dem Grundbuch, sowie der damit zusammenhängenden Eintragungen um 1900 in Axams an diese halten.



Blick auf Bachl vom Plöschhof aus Foto: Archiv

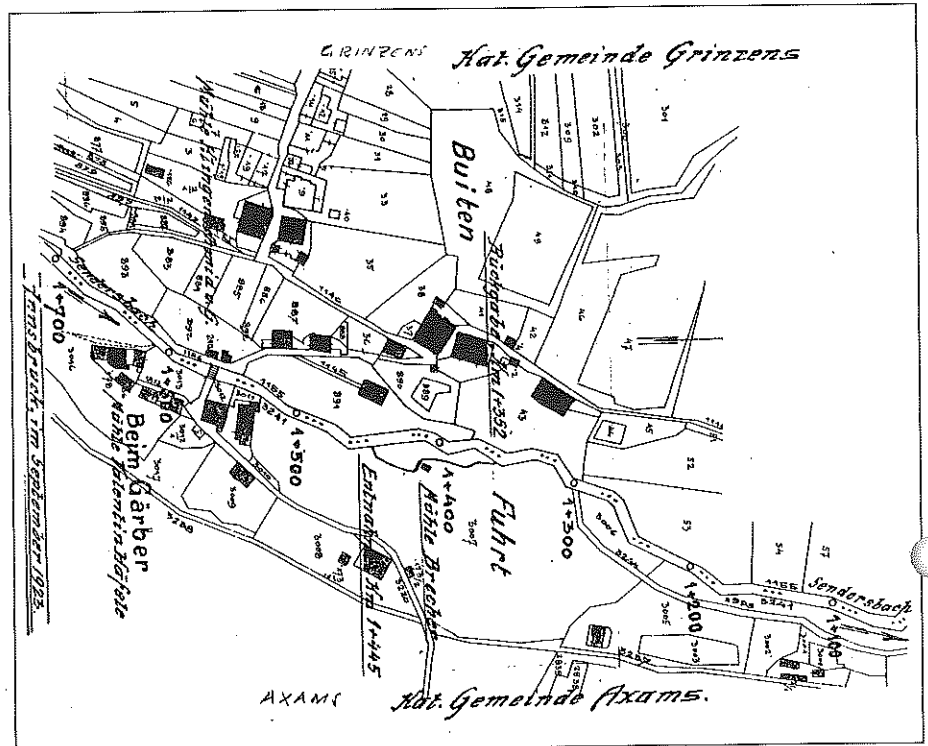
Heute Nr. 3 Axams Bachl war es vorher 1b dieses Ortes, gleichzeitig aber auch Grinzens Nr. 1. So ähnlich geht es bei allen linksseitigen Bachl Gütern weiter. Der als „Pusterer“ eingetragene Hof hieß in Grinzens auch „Brechler“ oder „Zeidler Seppi“ mit den Besitzern Abfallterer Josef dieses Namens verkaufte das Anwesen um 1870 an Franz Brecher und Katharina Kofler. Er selbst zog nach Hötting und erwarb in der Kirschen-thalgaße ein Gasthaus. In der Erbnachfol-



Bachl 4, früher Bachl Nr. 2 beim Garber Foto: Archiv

ge der Brecher ist heute Katharine Walcher Besitzerin.

Um 1790 ist ein Johann Weiß als Rotgärber zu Grinzens gesichert, um 1830 ein Josef mit Anna Brecher, beidesmal HNR. 12. Später wird allerdings bei Josef sowohl als Grinziger als auch Axamer Nummer 2 Bachl als Domizil angegeben. Berufsspezifisch dürfte so auch der im Grundbuch eingetragene Hausname „Garber“ entstanden sein.



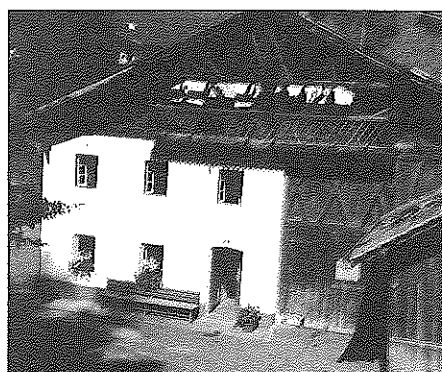
Aus diesem Plan ersieht man die dichte Mühlenbesiedlung, die sich über den ganzen Sendersbach fortsetzt

In Axams ist aber auch Pircher gebräuchlich obwohl um 1900 axamsseitig „Friedler“ als Vulgo-Name vermerkt wurde. Ende d.Jh. scheint Josef Kleihnsner als Besitzer auf, dann Gasser und ab 1917 Maria Kastl geb. Wolf in deren Nachfolge es heute noch Maria Nagl geb. Wolf gehört. Am 16.1.1842 war das ganze Gut mit Gärberei und Walke abgebrannt. Die nunmehrige Nr. ist seit 1979 Bachl 4.

Besitzmäßig der Cäzilia Kreidl aus Grinzens gehört Bachl Nr. 6. (früher 3) Beim „Ranggerl Anderl“ hieß es einst, als es dem Nairz

gehörte. Da in der früheren Zeit auch hier die Numerierung Grinzens 12 erwähnt wird und erst später Grinzens 3 bzw. Axams B 3 könnte es einst einen Zusammenhang mit dem Garbergut gegeben haben. Die Nairz scheinen etwa seit 1879 in der Gemeinde auf und verlieren sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Amtlich ist dieses Anwesen als „Nescher“ im Grundbuch. Die Aufzeichnung in Axams (mit der Nr 3b) nennt es „Näscher“. Ob die auch für dieses Anwesen vorgekommene Bezeichnung „Friedler“ ein Fehlervermerk ist oder doch auf einen frühen Zusammenhang mit dem Garbergut hinweist, läßt sich heute nicht mehr klären. Ich vermute eher Aufzeichnungsverwechslungen zumal auch der Pustererhof einmal als „Nescher“ vorkommt. Bei dem stressigen Hin und Her zwischen Axams und Grinzens und ständigen Hausnummerswechsel dürfte dies nicht verwundern.

Aus einstiger Kunstmühle wird Tischlerei Ein zusammen gewürfeltes Eck waren die schon früher gewerblich genützten drei Besitzungen rechts der Bachbrücke, heute einheitlich unter der Axams-Bachl Nr. 7 vereinigt. „Grinziger Müller“ oder unterer Müller, Grinzens 4, Axams 4b waren die umstrittenen Nummern. Stark wechselnde Besitzer kennzeichnen den frühen Verlauf. Schiestl, Span, Schaffenrath, Leis, Vötter scheinen auf, wieweit sie Besitzer oder manchmal Pächter waren, ist nicht ersichtlich. Bis es 1901 in den Besitz des Valen-



Bachl 6, früher Bachl Nr. 3, Nescher. Foto: Archiv

tin Häfele übergang, wurde es vorher im Versteigerungswege von der Fa. Hampel und Blaschke erworben und dem Severin Sturm verpachtet. Valentin hielt den Mühlenbetrieb bis 1919 aufrecht. Das „Flunk“ Anwesen, so der gebräuchliche Name nun für den abgerundeten Besitz, ist

aus dem Haus Nr. 180 überkommen (berichtet in der 16. Folge)

Ludwig Häfele, der den Besitz 1941 übernahm, begründete eine Tischlerei und baute diese sukzessiv aus. Dessen Sohn Gottlieb Valentin ist seit 1975 Besitzer, erwarb das angebaute Schmid-Anwesen und konnte den Betrieb zu einem leistungsfähigen Unternehmen erweitern.

Gegenüber auf der Grinziger Seite ist unter Polzen 3 am Bach die Heimat der „Mücheler“. Von Franz Nagl ging das Anwesen an seine Tochter Kreszens, verheiratet mit Peter Walcher, bis es nach Franz an Oberdanner-Wegscheider und in der Folge Schlögl Wegscheider übergang. (In früheren Aufzeichnungen als „Gartl“ bezeichnet, später auch „Kohl Peter“)

Quellen: wie früher angegeben

Weihnachtliche Nachklänge

Weihnachtsfeiern gab es ringsherum, so der schon gewohnte Nachmittag für die über 70-jährigen, heuer gut besucht, für die Mitarbeiter in der Gemeinde und bei vielen anderen Verbänden.

Widumumbau

Eine unerwartete Weihnachtsüberraschung brachte der Widum-Umbau zu Tage, mit den entdeckten sehr alten und daher geschichtlich wertvollen Fresken in der sogenannten „Kapelle“, zuletzt hauptsächlich Proberaum für den Chor und auch Sitzungszimmer. Berichte darüber sind zahlreich in der übrigen Presse erschienen.

Bischof Kothgasser

Daß Alois Kothgasser als Bischof seine erste Weihnachtsmette in Axams zelebrierte, darf wohl auch als kleine Auszeichnung notiert werden.

Krippenversammlung

Die jährliche Krippenvereinsversammlung hat schon ihren festen Platz und gehört in ihrem soliden aber trotzdem fröhlichen Ton zu den schönsten familiärsten Veranstaltungen des Jahres.

Daß einige Chronisten unseres Bezirkes zum „Krippele schauen“ hier waren und vom Mesner Pepi geführt eine wunderbare Einführung in die Kunst- und Volkskunstgeschichte erhielten, darf man getrost erwähnen.

Theateraufführung in Grinzens

Die rührige Nachbarschaft von Grinzens hat sich mit der Uraufführung des Weihnachtsstückes „Herbergsuche“ konzipiert von der Grinzigerin Mag. Edith Kastl in Beratung mit Dr. E. Schönwiese und Grünther Kreidl einen Namen gemacht. In vier Bildern, auf die heutige Zeit übertragen, wurde in scharf gezogenen Kanten das mögliche Schicksal einer herbergsuchenden Zuwanderfamilie aufgezeigt, übrigens ein Vorkommnis das in der Frühzeit dieses Jahrhunderts durchaus auch Eingewanderten passieren konnte. Die spielerischen Leistungen waren überraschend gut und verständlich.

Krippeleschau

Mit großem Staunen stellten die Axamer Krippenfreunde anläßlich des Besuches in Ranggen am 17.1. fest, daß dort eine sehr große Anzahl von Weihnachtskrippen in den letzten Jahren entstanden oder wiederbelebt worden sind, wovon nur ein Teil besichtigt werden konnte. Organisiert vom Kassier Vent, waren über 60 Axamer beteiligt und von den Ranggern in 6 Gruppen betreut in die Häuser eingeführt worden. Josef Hammer, LObm. seit 1987, Axamer, erläuterte die besonders interessante Kirchenkrippe, ihre Entstehung und Restaurierung, war er zu dieser Zeit doch selbst Lehrer in Ranggen und Begründer des dortigen Krippenvereins. Fortsetzung nächste Seite!

Kurzmeldungen

Frauenbewegung Axams

Die Frauenbewegung Axams veranstaltet am 21. März 1998 im Axamer Pfarrsaal ab 9 Uhr einen Osterbasar.

Neuwahlen Wirtschaftsbund

Die Neuwahlen beim Axamer Wirtschaftsbund ergaben folgendes Ergebnis:

- Obfrau: Mag. Barbara Frießnig
- 1. Stellvertreter: Stefan Sarg
- 2. Stellvertreter: Oliver Nindl
- Schriftführer: Ignaz Gstrein
- Kassierin: Anneliese Auer

Termine Schiklub Axams

22. März 1998:

5. Raimund-Brecher-Gedächtnislauf (Meisterschaft der Dorfvereine)

29. März 1998:

Parallelschlalom für Mitglieder

Schützenkompanie Axams

Am 28. Februar 1998 fand im GH Weiss die alljährliche Jahreshauptversammlung der Georg-Bucher Schützenkompanie statt.

Einschreibung Kindergärten

Die Einschreibungen in die Kindergärten der Gemeinde Axams finden an folgenden Tagen statt:

Kindergarten - Volksschule

Dienstag, 12.5.98

Donnerstag, 14.5.98

jeweils von 13.30 bis 16.00 Uhr

Kindergarten - Lizumstraße

Mittwoch, 13.5.98

jeweils von 13.30 bis 16.00 Uhr

Mülldeponie geschlossen

Den Grundeigentümern am alten Müllplatz wurde vom Gemeinderat vorgeschlagen, diesen Grund um S 250.- p.m² anzukaufen.

Neue Mitglieder der Grundverkehrs- und Höfekommission

Vom Gemeinderat wurde als Mitglieder OB-Obm. Rudolf Nagl und Herbert Schiener vorgeschlagen.

90. Geburtstag im Jänner und Feber 1998

Frau Berta Turecek, Wollbell 3

Frau Alexandra Popp, Kreuzmoos 18/1

Frau Josefa Maurer, Moosweg 33

Wir gratulieren recht herzlich!

Kameradschaftsbund Axams

Nach dem Traditionsball im Jänner in die Ferne, dorthin wo die Veteranen im Krieg, die Jüngeren wahrscheinlich auch noch nicht kamen, wollen die Kameraden des gleichnamigen Bundes heuer ein paar Tage zu günstigen Konditionen Urlaub machen. Hoffen wir, daß die schon bei uns so stra-

pazierte Wintersonne dort im April Station macht.

Lindenkapelle

Mit den Fenstern in der Lindenkapelle hatte es sein Leiden. Unsere Schulbuben, im Schneeballwerfen zwar kundig, im Zielen aber machmal falsch orientiert, haben man-

chem Scheiblein ein Loch eingebracht. Nunmehr wurden diese so repariert, daß sie auch die kraftvollsten Schläge fehlgeleiteter Wurfgeschosse hoffentlich aushalten. Geleitet wurde die Sache vom Mesner Pepi, daß es dafür auch beherzte Spender gab, darf man anfügen.

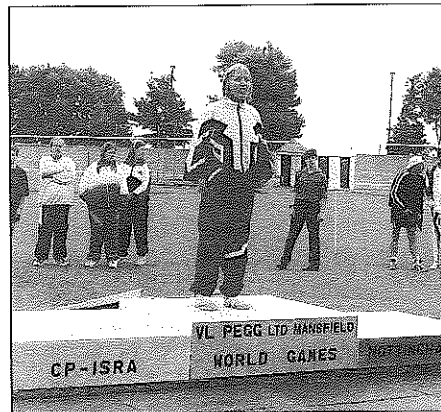
Sport in Axams: Schisport & Behindertensport

Ehrung von Axamer Behindertensportlerinnen

Am 13.1.1998 wurden von der Gemeinde Axams die erfolgreichen Behindertensportlerinnen Ingrid Höfler und Barbara Haidegger geehrt.

Die Ehrung erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens mit den Eltern der Sportlerinnen. Bürgermeister Josef Tau-

ber überbrachte die Glückwünsche und ein Ehrengeschenk der Gemeinde. Die Ehrung wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit von Vzbgm. Helmut Happ, Vzbgm. Adolf Schiener, Gde.Vorstandsmitglied Mag. Ulrike Mayr, sowie der Trainerin Monika Steinlechner und dem Vize-Präsidenten des Behinderten-Sportverbandes Egon Obex.



Ingrid Höfler bei der Siegerehrung in Nottingham

Die Erfolge der Leichtathletinnen:

Ingrid HÖFLER

- Weltmeistertitel** im Kugelstoßen mit 4.59 m bei den CP-Isra.Worldgames in Nottingham (Österr. Rekord)
- Speerwerfen 8.50 m 2. Platz (Österr. Rekord)
- Diskus 12.06 m (Österr. Rekord).
- Internat. Deutsche Meisterschaften:**
- Kugel 4.50 m 1. Platz
- Speer 7.04 m 1. Platz
- Diskus 13.88 m 1. Platz (Österr. Rekord)
- Österr. La-Staatsmeisterschaften in Götzis:**
- Kugel 4.32 m 1. Platz

- Speer 7.62 m 1. Platz
- Diskus 10.04 m 1. Platz
- Internat. Englische Meisterschaften:**
- jeweils 1. Plätze



Barbara Haidegger

Barbara HAIDEGGER
Österreichische LA-Staatsmeisterschaften Götzis:

- 100 m 22.64 Sek - 1. Platz
- 200 m 48.10 Sek - 1. Platz
- 400 m 1.50.40 Min. - 1. Platz
- Kugelstoßen 3.40 m - 1. Platz
- Internat. Deutsche Meisterschaften**
- 100 m 21.20 Sek. - 1. Platz
- 400 m 1.44.46 Min. - 1. Platz
- Kugelstoßen 3.94 m - 1. Platz

Wir wünschen unseren erfolgreichen Behindertensportlerinnen viel Freude und Erfolg für die Zukunft.

Ergebnisse Dorf-Jugend-Wintersporttag 1998

Zwergelr weiblich

- 1. Wolf Nicola
- 2. Jordan Stefanie
- 3. Kulmesch Karin

Zwergelr männlich

- 1. Leis Simon
- 2. Wachter Mario
- 3. Haider Marco

Kleinkinder weiblich

- 1. Legner Maria
- 2. Braunegger Anna
- 3. Kröll Sophia

Kleinkinder männlich

- 1. Saurer Fabian
- 2. Ruetz Benedikt
- 3. Wolf Martin

Kinder I weiblich

- 1. Saurwein Kathrin
- 2. Kleisner Sabrina
- 3. Wachter Nadine

Kinder II weiblich

- 1. Metzler Stefanie
- 2. Schilcher Susanne
- 3. Schaffenrath Claudia

Kinder I männlich

- 1. Apperle Patrick
- 2. Happ Christof
- 3. Legner Markus

Kinder II männlich

- 1. Pernlochner Christoph
- 2. Dollinger Martin
- 3. Freninger Lukas

Snowboard Kinder weiblich

- 1. Hochreiter Iris
- 2. Kugler Anna

Snowboard Kinder männlich

- 1. Bucher Daniel
- 2. Mayr Michael
- 3. Zangerl Andreas

Snowboard Schüler weiblich

- 1. Hofer Eva-Maria

Schüler I weiblich

- 1. Kirchebner Maria
- 2. Gebhart Verena

Schüler II weiblich

- 1. Patsch Tina
- 2. Nagl Verena

- 3. Metzler Kathrin

Schüler I männlich

- 1. Pinggera Mario
- 2. Nagl Gerhard
- 3. Gaugl Michi

Schüler II männlich

- 1. Bucher Thomas
- 2. Ehrensperger Fritzi

- **Dorfkindermeisterin Schi:** Metzler Stefanie
- **Dorfkindermeister Schi:** Pernlochner Christoph
- **Dorfschülermeisterin Schi:** Patsch Tina
- **Dorfschülermeister Schi:** Bucher Thomas

„Die Unterscheidung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist nur eine Illusion, wenn auch dauerhaft - sie existiert gleichzeitig mit der Vergangenheit.“

Albert Einstein (1955)

Vom untergegangenen römischen Europa in eine neue europäische Zukunft

Nachwirkungen 150 Jahre nach der Märzrevolution 1848 und 60 Jahre nach März 1938

(AWK) Der März ist, wie die Geschichte beweist, immer gut für Veränderungen. Nicht nur Winter und Frühling kämpfen hier um ihr Vorrecht, sondern auch in der Politik scheint sich mitunter die winterliche Kälte oder der erste Frühlingshauch auszuwirken.

„Die Autoritäten sind gebrochen, die Throne bestehen nicht mehr“, das war die Vorstellung jener, die in den Ereignissen 1848 eine österreichischen Variante der französischen Revolution erwarteten. So war es zwar ein Trugschluss, und trotzdem aus heutiger Sicht nach 150 Jahren der Beginn einer Epoche von Eruptionen und überzogenen nationalen Gefühlen aller Seiten, die in zwei Katastrophen endeten und nun vielleicht in der Hoffnung eines neuen geeinten Europas ihren Abschluß finden sollen.

Lassen wir die Daten Revue passieren;

- Am 12. März 1848 versprach Kaiser Ferdinand eine konstitutionelle Verfassung.
- Am 15. erfolgte die Aufhebung der Zensur und Einführung der Pressefreiheit
- Am 20. April wurde die neue Verfassung veröffentlicht
- Am 2. Dezember 1848 trat Ferdinand zu Gunsten Franz Josefs zurück. Inzwischen war in der Paulskirche zu Frankfurt das deutsche Parlament auch von deutsch-österreich. Abgeordneten beschickt worden, 17 kamen aus Tirol. Im Juli wurde Erzherzog Johann zum Reichsverweser für Deutschland gewählt. Diesem Parlament gehörte auch der gebürtige Axamer Sylvester Jordan, allerdings nicht als Tiroler Vertreter an. Seine Staatphilosophie war ja schon durch viele Jahre auf den Parlamentismus ausgerichtet. Tirol blieb im Revolutionsjahr 1848 ein in seinen Traditionen ruhendes Land, das sich dem radikal-demokratischen Sturm der in Wien das Metternichsche autokratische System wegfegte, nicht anschloß. Hier war man bemüht in dem nun zusammentretenden tirolisch-konstituierenden Provinzial-Landtag die Verfassungs-Kontinuität zu-

schon der schon 1847 vorgesehenen Neufassung einer ständischen Verfassung des Vormärz im Sinne eines evolutionären Prozesses zu bewahren. Die einsetzende „deutsche Welle“ der aufkommende Irredentismus in Italien und das Übergreifen auf das „Welschtirol“ (Trient) verhinderten eine für beide Teile gesamtitalienische dauerhafte Lösung. Nationale Zerrissenheit, Bedrohung von außen, glaubte Franz Josef mit einer Rücknahme der Zugeständnisse zu erreichen, letztlich führte es aber zu einem Verfassungskampf gegen den Neo-Absolutismus, dem dann 1861 endgültig die konstitutionelle Ära folgte.

zerstörte eine Weltwirtschaftskrise mit all seinen Folgen. Der letzte dann pergermanistische großdeutsche Akt vom 13. März 1938 teils unter Druck und vorher gegangener Not legalisierte in einer einseitigen Volksabstimmung (letzte Erfassung 1930, Axams abstimmungsberechtigt 739, 1938 abgegebene Stimmen 738, davon 737 Ja, 1 Nein) den Anschluß an Deutschland. Warnende Stimmen wurden überhört. Das 1000-jährige Reich endete schon nach 7 Jahren mit dem zweiten Weltkrieg und totalen Zusammenbruch.

„Demokratie ist gut und fein - doch hat man dafür reif zu sein“ - wie wahr!

Im Auf und Ab der 150 Jahre hat sich das Verständnis dafür langsam vernünftig entwickelt und gefestigt, bedarf aber ständiger Überprüfung, damit sie nicht durch „Überzogenes“ und „Machtmißbrauch“ gefährdet wird.

Denken wir auch an das nicht unbegrenzt nutzbare hochalpine Nordtirol, heute für die fast doppelte Zahl von Menschen Heimat, als vor 100 Jahren. Von der früheren Vergangenheit enttäuscht, manches ungereimt, erbrachte die Europa-Abstimmung in Tirol und auch Axams ein knappes Ergebnis, 1444 Ja (53.68%) standen 1246 (46.32%) Nein entgegen, gegenüber der NR-Wahl und Wahlberechtigten enthielt sich noch eine Anzahl von über 50 Personen der Stimme. Die Mehrheit war jedenfalls gegeben. Es bedarf nun einer großen Umsicht der

Kais. Kön. priv. Hof- u. Staatsdruckerei
für Tirol und Vorarlberg.

Zugabeblatt. Montag, den 20. März 1848 N^o 23.

Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, Herzog von Steyer und Kärnten, von Krain, von Salzwasser, von Friaul, von Triest, von Istrien, von Dalmatien, Herzog von Schwaben, von Carinthien, von Tyrol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, Fürst von Schwaben, von Tirol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, Graf von Tirol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, etc. etc.

Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, Herzog von Steyer und Kärnten, von Krain, von Salzwasser, von Friaul, von Triest, von Istrien, von Dalmatien, Herzog von Schwaben, von Carinthien, von Tyrol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, Fürst von Schwaben, von Tirol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, Graf von Tirol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, etc. etc.

Wir Ferdinand der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, Herzog von Steyer und Kärnten, von Krain, von Salzwasser, von Friaul, von Triest, von Istrien, von Dalmatien, Herzog von Schwaben, von Carinthien, von Tyrol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, Fürst von Schwaben, von Tirol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, Graf von Tirol, von Vorarlberg, von Salzburg, von Steyer, Ober- und Niedereisensteier, etc. etc.

(L. N.)

Weltkrieg 1914 - 1918: Es war der letzte Kampf ums Überleben des multikulturellen Reiches, letztlich zerbrochen am unaufhaltsamen Nationalismus der Völker. Im kleinen Deutsch-Österreich tendierten alle Parteien zu einem Zusammenschluß mit Deutschland. Die Anschlußabstimmung 1921 ergab dann auch in Axams 437 Stimmen dafür 1 dagegen (etwa über 100 dürften nach einem Vergleich mit der vorhergehenden Landtags-Wahl (550 Stimmen) nicht abgestimmt haben). Was die Alliierten damals verhinderten, dann auch mehrheitlich akzeptiert wurde,

Zentralen, ein in wichtigen Dingen vereintes Europa zu schaffen. Vermutlich werden auch weiterhin noch Nationen und noch besser Regionen Einfluß und ein vor allem kulturelles Eigenleben haben. Erzwungenes oder Extremismus gleich in welche Richtung ist zerstörerisch, aber die Stimme des Volkes soll man nicht überhören, das sollte uns und die Verantwortlichen die Geschichte lehren. Dann kann ein lebenswertes Europa in guter Nachbarschaft entstehen.

Quellen: BfT, IbkZtg (i. Eigenarchiv), Schober: Geschichte Tiroler LT, Kronenzeitung

Fast - Nach(t) - Blick



Früher

S'Kögele schaut auf uns hernieder
war Axams einst doch klein und bieder
Jetzt bis zum Großdorf angeschwollen
überlegen die Bürger was sie wollen.
Ging' einst um Weid und Alm und Wetter
auch mit dem Holz war's stets ein Gfretter
Schüler und Alte in einem Haus
kamen miteinander sehr gut aus.
Sport war zu dieser Zeit nicht wichtig
im Hof, am Feld war man sehr tüchtig.

Sport

Für Sport ist heute nicht's zu teuer
und sei's ein Platz, ein wirklich neuer
doch wo soll er tatsächlich sein.
d'rauf macht euch selber einen Reim
Fußball stets eine große Freud'
auch laufen und springen woll'n die Leut'
Schi- und Schwimmsport als Vergnügen
kann man in Axams sehr gut üben.

Lärm

Im Dorf soll man wenig Lärm mehr hören
Maschinen und Autos sollen uns nicht mehr stören.
Drum ist ein Gewerbegebiet grad richtig
die Äcker sind scheinbar nicht mehr wichtig

Heim

Auch früher war man schon sozial
ein Heim für Alte gabs einmal
Manche starben schon mit sechzig
jetzt geht's uns noch mit achtzig prächtig.
Doch sind die Senioren krank und allein
die Kinder können nicht bei ihnen sein.
Sie pendeln zur Arbeit aus
und kommen spät oft erst nach Haus



Drum wär ein Pflegeheim sehr wichtig
noch länger zögern ist nicht richtig.

Bildung

Zur Arbeit fährt man heut in die Stadt
Bauleute sind kaum mehr gefragt
Dafür gibt's nun Ingenieure, Magister und Doktoren
auch Bauertitel für unsere Ohren
Professor und Rat klingt auch sehr schön
eine eig'ene Prüfung braucht man nicht zu bestehe'n.

Schule

Stadtschule ist heute nicht nur Mode
es stellt die Schüler auf eine harte Probe
Hat sich der Schulbau nun gelohnt
hurra - die Schule heute boomt
wär der Kindergarten nicht dabei
die halbe Schule wäre frei

Friedhof

Begibst du dich zur letzten Ruh'
ein Grab bekommst gewiß auch Du
Den nächsten Toten legt man auf deinen Bauch
so ist halt's hier einmal der Brauch.
Die Stätten eng, der Platz ist knapp
wer das wohl ausgemessen hat?
Doch das Problem ist bald vorbei
vielleicht gibts Friedhof Nr. drei.
Der Vater liegt dann Nummer zwei
die Tante ruht auf Nummer drei
Für Opa und auch Omama
ist dann die Nummer eins noch da
Du kannst Dich lassen auch verbrennen
und dann Rest in eine Vase zwängen.

Idee: Alois W. Kapferer

Text: Erna Kapferer